„Bunter Nachmittag“ Teil 1





































© der verwendeten Bilder - Foto Pilz, Niederdollendorf

„Bunter Nachmittag“ Teil 2


























© der verwendeten Bilder - Foto Pilz, Niederdollendorf

Kein „Bunter Nachmittag“ ohne unseren Präses


1967


1981


1982


1983


1984


1985


1986


1987


1987


1989


1990


1992


1993


1995


1996


1999


2001


2002


2004


2005

kfd

© der verwendeten Bilder - Foto Pilz, Niederdollendorf

1880 – 2005
125 Jahre Katholische Frauengemeinschaft St. Laurentius Oberdollendorf

Verleihung des päpstlichen Ordens „Pro ecclesia et pontifice“ an die Vorsitzende der KFD St. Laurentius, Frau Marianne Bernards am 5. Oktober 1993 im Bungertshof

In der Laudatio führte Herr Pfarrer Kalckert aus :

Zuerst einmal erhalten Sie den Orden "Für Kirche und Papst" als Zeichen der Würdigung, der Anerkennung und Dankbarkeit in Ihrer Eigenschaft als Vorsitzende der Frauengemeinschaft.

Zum anderen soll dieser Orden ein Dank an alle Frauen sein, die sich in der Kirche für die Kirche und die Menschen einsetzen. Dieser Einsatz ist vielfältig und umfassend; ohne diese Bemühung sähe die Kirche ziemlich hoffnungslos aus. Mit diesem Orden soll also ausdrücklich und bewusst anerkannt sein, wie sehr die Gemeinschaft der Glaubenden auf den Dienst der Frauen angewiesen ist.







Dritter Preis Ideenwettbewerb Mitgliederwerbung der Zeitschrift „Frau und Mutter“

Im Jahr 1989 beteiligte sich die Frauengemeinschaft Oberdollendorf an einem Ideenwettbewerb zur Mitgliederwerbung der Verbandszeitschrift "Frau und Mutter".

Unter 120 Einsendungen erhielten wir den dritten Preis! Die Idee, dass unsere Vorsitzende Marianne Bernards mit dem Fahrrad im Dorf unterwegs ist um Mitglieder zu werben, hatte der Jury gut gefallen.

Gerti Schuster und Erika Schumacher konnten im Oktober 1989 den Preis in Höhe von DM 500,00 in Düsseldorf in Empfang nehmen.


Mit dem kfd-Fahrrad durch die Gemeinde

DIE GEWINNERINNEN DES IDEEN-WETTBEWERBS ZUR MITGLIEDER-WERBUNG

Der dritte Preis wurde der kfd in der Pfarrei St. Laurentius in Oberdollendorf zuerkannt. Die Jury war nicht nur von der originellen Idee der Vorsitzenden, mit einem kfd-Fahrrad im Dorf unterwegs zu sein, sondern auch von dem bunten Angebot für Frauen in verschiedenen Lebenssituationen angetan. Das Fahrrad mit den kfd-Aufklebern trägt immerhin dazu bei, daß die kfd ins Gespräch kommt.
Die kfd-Frauen nutzen viele Gelegenheiten – z. B. Pfarrfest, Weinblütenfest, Kirmes, Gold- und Silberhochzeiten –, um mit Nichtmitgliedern ins Gespräch zu kommen: und das nicht ohne Erfolg. Ein wichtiger Grundsatz: „Überzeugen – nicht überreden!“
Über den Preis von 500 DM, den Generalpräses *August Gordz* den Teammitgliedern *Gerti Schuster* und *Erika Schumacher* überreichte, haben sich alle kfd-Mitglieder in Oberdollendorf herzlich gefreut.









kfd

Wallfahrten und Einkehrtage

Trotz vielfältiger weltlicher Aktivitäten bilden Veranstaltungen mit religiösem Hintergrund bzw. Charakter auch im Jahr 2005 immer noch den Schwerpunkt der Vereinsaktivitäten. Dies sind z.B. Einkehrtage, Adventsfeiern, Glaubenswochen, Weltgebetstage und Wallfahrten. Hier ist insbesondere die Fußwallfahrt zur Marienwallfahrtskirche Bruchhausen zu nennen, die seit 1982 jeweils am 1. Dienstag im Mai stattfindet.



Wallfahrtskirche Bruchhausen



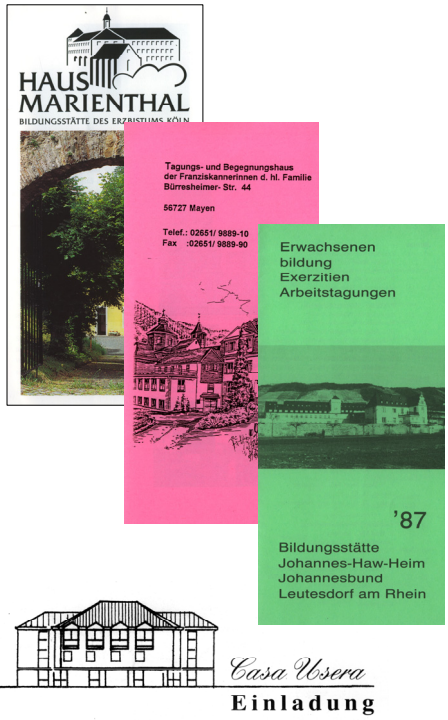
Wallfahrt nach Vilich



Fußwallfahrt nach Bruchhausen



Fußwallfahrt nach Bruchhausen







Einkehrtag 2002 Köln-Bocklemünd

Casa Usera
Einladung

Jedes Jahr in der Fastenzeit lädt die Frauengemeinschaft zu einem Einkehrtag. Die Gestaltung dieses Tages der Besinnung, jeweils unter dem Jahresthema unserer Pfarrgemeinde, übernahm in den letzten 25 Jahren Herr Pfarrer Kalckert.



Gott, väterliche-mütterliche Liebe,
du hast Ja zu uns gesagt und uns in dieses Leben gerufen. Dein Ja fordert uns heraus, in Freiheit mit unserem Ja zu antworten.

Als deine Ebenbilder teilst du mit uns die Verantwortung für die ganze Schöpfung. Nicht immer werden wir ihr gerecht. Darum schenk uns jeden Tag neu deinen Heiligen Geist, der uns offen macht für dein Wort und deine Liebe.

Lass uns aus den Zeichen der Zeit erkennen, was unser Auftrag in Familie, Kirche und Gesellschaft ist.

Lass uns durch die Mitmenschen hören, wo unsere offenen Herzen und Hände gefragt sind.

Lass uns im Gebet und im Tun wachsen, damit wir Mitsorge tragen für Gerechtigkeit und Frieden in der Welt.

In all dem ist Maria, unsere Schwester, uns mit ihrem mutigen Ja ein Vorbild.
In all dem sind wir mit Jesus Christus, unserem Bruder, auf dem Weg. Er gibt uns durch sein Leben, sein Sterben und seine Auferstehung Orientierung und Halt.

Gott, dein schützender Segen begleite uns und unsere Gemeinschaft heute und alle Tage.

Amen.

Wie eine Mutter ihr Kind tröstet, so tröste ich euch. *(Jes 66,13)*

Katholische Frauengemeinschaft St. Laurentius Oberdollendorf

kfd

Besinnungstage der *kfd* St. Laurentius Oberdollendorf

Datum	Ort	Teilnehmer
23.03.1981	Kloster Heisterbach	78
16.03.1982	Bildungsstätte Haus Marienthal	100
01.03.1983	Kath. - Soziales Institut, Bad Honnef Selhof	70
20.03.1984	Schönstatthaus Vallendar	90
05.03.1985	Kloster Marienstatt	79
25.03.1986	Bildungsstätte Haus Venusberg, Bonn	60
24.03.1987	Johann – Haw – Haus, Leutesdorf	78
29.02.1988	Kloster Maria Rast	96
28.02.1989	Kath. Landvolkshochschule Rhöndorf	79
27.03.1990	Maria In der Aue, Dabringhausen	81
05.03.1991	Kloster Knechtsteden	85
24.03.1992	Palottihaus, Vallendar	94
23.03.1993	Johann – Haw – Haus, Leutesdorf	92
15.03.1994	Kloster Maria Martental	72
14.03.1995	Kloster Steinfeld	72
05.03.1996	Johann – Haw – Haus, Leutesdorf	53
04.03.1997	Kloster Maria Rast	50
10.03.1998	Bildungshaus der Waldbreitbacher Franziskanerinnen	53
02.03.1999	Mutterhaus der Dominikanerinnen, Koblenz – Arenberg	50
28.03.2000	Forum Vinzenz Palotti, Vallendar	50
20.03.2001	Bildungsstätte Haus Marienthal	50
05.03.2002	Provinzialat der Schwestern von der Liebe Gottes, Köln – Bocklemünd	51
01.04.2003	Mutterhaus der Franziskanerinnen von der Heiligen Familie, Kloster Helgoland, Mayen	45
16.03.2004	Bildungsstätte Haus Venusberg, Bonn	46
22.02.2005	Bildungshaus der Waldbreitbacher Franziskanerinnen	50



Einkehrtag 2000 Vallendar



Einkehrtaghaus Leutesdorf

kfd

Kurse & Fahrten (nicht nur) für Mitglieder

Die kfd organisiert für ihre Mitglieder seit Jahrzehnten Tages- und bis vor einigen Jahren auch Halbtagesfahrten zu Städten und Attraktionen im Umkreis von bis zu 300 km. Dieses Angebot war in früheren Jahren für viele Frauen oft die einzige Reisemöglichkeit.

Daneben werden erfolgreich Koch- und Werkkurse sowie die sogen. „Dienstagstouren“ angeboten, zu denen auch Nicht-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

Bei den Ausflügen zu Sehenswürdigkeiten der näheren Umgebung an einem Dienstag im Monat werden sogar regelmäßig Männer gesichtet !


Kannebäcker Land 1981


Landtag NRW


Kosmetikkurs 1979


Tagesfahrt Bingen 2001


Kosmetikkurs


Viele schöne Makramee-Sachen präsentierten die Teilnehmerinnen beim Kursus der katholischen Frauengemeinschaft. Foto: Steeg


Halbtagesfahrt Limburg 1980


Kosmetikkurs


Viel Spaß machte der Kochkurs der Frauengemeinschaft. Foto: Steeg


Halbtagesfahrt Limburg 1980


Tagesfahrt 50er Jahre ?


Werner Osterritter erklärt den Frauen den Umgang mit dem Feuerlöscher. Foto: Steeg


Keukenhof




Sie backten für's Christkind. Foto: Steeg


Tagesfahrt 50er Jahre





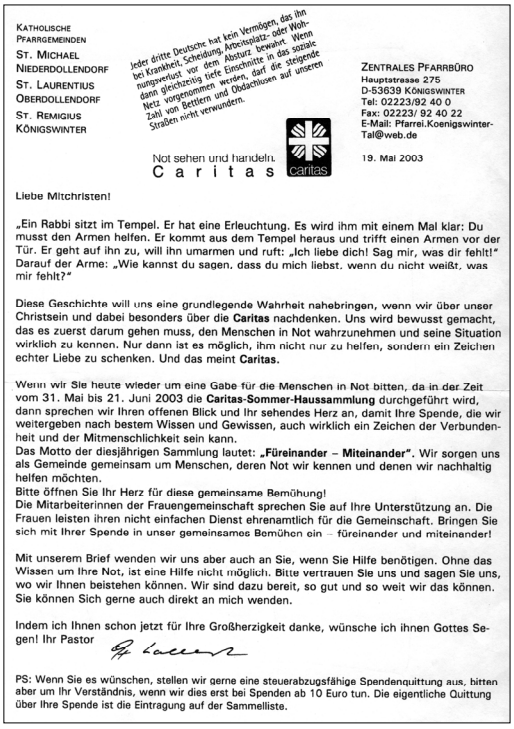
kfd

Soziales Engagement auch über die Gemeinde hinaus

Schon seit vielen Jahren sammeln die Bezirksvorsteherinnen der Frauengemeinschaft zweimal im Jahr für die Caritas in unserer Pfarrgemeinde St. Laurentius. Seit 2001 sind rd. 91.500 Euro gesammelt worden. Diese Mittel werden zu 95 v.H. für die Bedürftigen in unserer Pfarrgemeinde verwandt.



Daneben spendet die kfd immer auch noch aus eigenen Mitteln für besondere Zwecke, so etwa für Schwester Domitilla, deren Arbeit regelmäßig mit dem Erlös aus der Tombola bei der Mitgliederversammlung unterstützt wurde. Darüber hinaus wird für Straßenkinder in Rumänien und für soziale Zwecke im Bistum Beja (Portugal) gespendet.



Katholische Pfarrgemeinden
St. Michael Niederdollendorf
St. Laurentius Oberdollendorf
St. Remigius Königswinter

Jeder dritte Deutsche hat kein Vermögen, das ihn bei Krankheit, Scheidung, Arbeitslosigkeit oder Wohnungsverlust vor dem Absturz bewahrt. Wenn dann gleichzeitig tiefe Einschnitte in das soziale Netz vorgenommen werden, darf die steigende Zahl von Bettlern und Obdachlosen auf unseren Straßen nicht verwundern.

Not sehen und handeln
Caritas

Zentrales Pfarrbüro
Hauptstrasse 275
D-53639 Königswinter
Tel: 02223/92 40 0
Fax: 02223/ 92 40 22
E-Mail: Pfarrei.Koenigswinter-Tal@web.de

19. Mai 2003

Liebe Mitchristen!

„Ein Rabbi sitzt im Tempel. Er hat eine Erleuchtung. Es wird ihm mit einem Mal klar: Du musst den Armen helfen. Er kommt aus dem Tempel heraus und trifft einen Armen vor der Tür. Er geht auf ihn zu, will ihn umarmen und ruft: „Ich liebe dich! Sag mir, was dir fehlt!" Darauf der Arme: „Wie kannst du sagen, dass du mich liebst, wenn du nicht weißt, was mir fehlt?"

Diese Geschichte will uns eine grundlegende Wahrheit nahebringen, wenn wir über unser Christsein und dabei besonders über die **Caritas** nachdenken. Uns wird bewusst gemacht, das es zuerst darum gehen muss, den Menschen in Not wahrzunehmen und seine Situation wirklich zu kennen. Nur dann ist es möglich, ihm nicht nur zu helfen, sondern ein Zeichen echter Liebe zu schenken. Und das meint **Caritas**.

Wenn wir Sie heute wieder um eine Gabe für die Menschen in Not bitten, da in der Zeit vom 31. Mai bis 21. Juni 2003 die **Caritas-Sommer-Haussammlung** durchgeführt wird, dann sprechen wir Ihren offenen Blick und Ihr sehendes Herz an, damit Ihre Spende, die wir weitergeben nach bestem Wissen und Gewissen, auch wirklich ein Zeichen der Verbundenheit und der Mitmenschlichkeit sein kann.
Das Motto der diesjährigen Sammlung lautet: **„Füreinander – Miteinander"**. Wir sorgen uns als Gemeinde gemeinsam um Menschen, deren Not wir kennen und denen wir nachhaltig helfen möchten.
Bitte öffnen Sie Ihr Herz für diese gemeinsame Bemühung!
Die Mitarbeiterinnen der Frauengemeinschaft sprechen Sie auf Ihre Unterstützung an. Die Frauen leisten ihren nicht einfachen Dienst ehrenamtlich für die Gemeinschaft. Bringen Sie sich mit Ihrer Spende in unser gemeinsames Bemühen ein – füreinander und miteinander!

Mit unserem Brief wenden wir uns aber auch an Sie, wenn Sie Hilfe benötigen. Ohne das Wissen um Ihre Not, ist eine Hilfe nicht möglich. Bitte vertrauen Sie uns und sagen Sie uns, wo wir Ihnen beistehen können. Wir sind dazu bereit, so gut und so weit wir das können. Sie können Sich gerne auch direkt an mich wenden.

Indem ich Ihnen schon jetzt für Ihre Großherzigkeit danke, wünsche ich ihnen Gottes Segen! Ihr Pastor

PS: Wenn Sie es wünschen, stellen wir gerne eine steuerabzugsfähige Spendenquittung aus, bitten aber um Ihr Verständnis, wenn wir dies erst bei Spenden ab 10 Euro tun. Die eigentliche Quittung über Ihre Spende ist die Eintragung auf der Sammelliste.



BR 14.10.2000

Jahreshauptversammlung im Pfarrheim

kfd-Frauen spenden für Schwester Domitilla

abb Königswinter-Oberdollendorf. Ein Besuch von Schwester Domitila, die auf den Philippinen lebt und arbeitet, war für die Katholische Frauengemeinschaft St. Laurentius Oberdorf-Oberdollendorf einer der Höhepunkte des Jahres 1999. Die kfd, im März 120 Jahre alt geworden, unterstützt regelmäßig die Schwester, die früher im Kloster Heisterbach gelebt hat. Durch Verlosungen von gestifteten Preisen kamen allein im letzten Jahr 1400 Mark zusammen; auch jetzt bei der Jahreshauptversammlung wurde gespendet.

Für ihre jahrelange Mitgliedschaft gratulierten Pfarrer Georg Kalckert und die Vorsitzende Marianne Bernard einigen Mitgliedern. Sylvia Schmitz und Joliese Küpper gehörten elf Jahre zur Gemeinschaft, Rosemarie Michalski 15 Jahre lang. 17 Jahre Mitgliedschaft zählte Marlene Geisen, 18 Jahre gehörte Elfriede Schützeichel zu der katholischen Gemeinschaft. Christine Riechert war über 25 Jahre Mitglied der Frauengemeinschaft.

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz bot die Frauengemeinschaft 1999 einen Kursus zur häuslichen Krankenpflege an. Auch der Nähkurs findet laut Verena Pinnen immer wieder großen Anklang bei den Frauen. Rund 80 Angehörige der Pfarrgemeinde wurden vom Krankenhausbesuchsdienst und der Männerbruderschaft in den Krankenhäusern Königswinter, Bad Honnef und Bonn-Beuel besucht. Auch Städtetouren und Museumsbesuche machen das Angebot der Frauengemeinschaft interessant.



Am 11. Juli 1990 besuchte David Bruce aus Südafrika nach seiner Freilassung aus dem Gefängnis Oberdollendorf, die Heimat seiner jüdischen Mutter, um sich bei denen zu bedanken, die für seine Freilassung beigetragen haben.

David Bruce war wegen Wehrdienstverweigerung unter der südafrikanischen Apartheidsregierung zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden; nach zwei Jahren Haft wurde er freigesprochen.

Die Frauengemeinschaften von Ober- und Niederdollendorf hatten mehr als 750 Unterschriften für die Freilassung von David Bruce gesammelt, die mit einem entsprechenden Schreiben von Kanzlerberater Horst Teltschik dem südafrikanischen Botschafter übergeben wurden.



FRAUEN FÜR FRAUEN

Wir bitten Sie um Ihre Unterstützung und Solidarität....

Ihnen ist sicher bekannt, daß der junge südafrikanische Student David Bruce zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt worden ist, weil er sich weigerte, den Wehrdienst zu leisten. Er nannte als Grund dafür, daß die Armee gegen die mehrheitlich farbige Bevölkerung in Südafrika eingesetzt wird. Uns betrifft dieses Schicksal deshalb direkt, weil die Mutter von David Bruce als jüdisches Mädchen in Oberdollendorf gelebt hat und von hier durch die Nazis nach Südafrika vertrieben worden ist. Daher sind wir sehr direkt betroffen. Diese Betroffenheit und die Anteilnahme auch am Los der Mutter soll in einem Brief an den südafrikanischen Staatspräsidenten Botha zum Ausdruck gebracht werden.
Wir bitten Sie darum, diesen Brief zu unterzeichnen. Es soll dies eine eigene und bewußte Aktion der Frauen und Mütter in Dollendorf sein.
Wir hoffen sehr, daß Sie sich wie wir ansprechen lassen von der mutigen Haltung des jungen Mannes, die er vor allem auch dem Vorbild seiner Mutter verdankt.

FRAUEN FÜR FRAUEN

Bitte unterschreiben Sie daher den Appell, den Ihnen die Bezirksvorsteherin vorlegt.

Freilassen!
Die Freilassung aller *politischen Gefangenen in Südafrika* forderten die katholischen Bischöfe des Landes von der Regierung in Pretoria.

Inzwischen haben wir neue Nachrichten aus Südafrika. Die Berufung gegen das harte Urteil von sechs Jahren Gefängnis, die David Bruce mit gewöhnlichen Kriminellen verbüßen muß, ist abgewiesen worden! Die Strafe ist um 15 Tage (!!!!) gekürzt worden, weil der Magistrat sich beim ersten Urteilsspruch verrechnet habe.

Unsere Bemühungen sind wichtig und keineswegs umsonst. Sie sind schon deshalb nicht vergebens, weil sie den Eltern und vor allem der Mutter von David Bruce Anteilnahme zeigen und so Mut schenken. Das Schicksal von David Bruce darf einfach nicht vergessen werden. Das ist der sicherste Weg zu helfen, weil das gegen die Hoffnungen derer geht, die ihre Chancen und Möglichkeiten in diesem Vergessen sehen.
Wer vergessen ist, ist verloren!
Vergessen wir David Bruce nicht, zeigen wir seiner Mutter unsere Verbundenheit!
Bitte unterschreiben Sie!

FRAUEN FÜR FRAUEN



Besuch der Eltern von David Bruce 1989



Mit seinem Autogramm bestätigte ein dankbarer David Bruce die unermüdlichen Bemühungen um seine Freiheit.

Das Engagement war eine Verpflichtung der Bürger

David Bruce wurde gestern im „Haus Bachem" empfangen

ST Königswinter. „Ich bin glücklich, in der Heimat meiner Mutter zu sein und zugleich allen lieben Mitmenschen meinen Dank auszusprechen, die sich tatkräftig für meine Freilassung eingesetzt haben", erklärte der 26jährige David Bruce beim Empfang der Stadt im Hause Bachem. Denn auch die Stadt hatte sich für die Freilassung des südafrikanischen Bürgerrechtlers eingesetzt, der sich vor drei Jahren als erster Südafrikaner weigerte, Kriegsdienst zu leisten und gegen die Schwarzen zu kämpfen. Dafür wurde er zu sechs Jahren Haft verurteilt. Neben den Kommunalpolitikern der Stadt mit Christof Welters von den Grünen hatten sich auch die Kirchengemeinden von Ober- und Niederdollendorf sowie die beiden Katholischen Frauengemeinschaften für die Freilassung von David Bruce eingesetzt, dessen jüdische Mutter aus Oberdollendorf stammt. Für eine baldige Freiheit engagierten sich auch „amnesty international" sowie die Schülerinnen und Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums in Niederpleis und des Klara-Schumann-Gymnasiums in Bonn. Bürgermeister Günter Hank hatte für die Freilassung von David Bruce auch Minister Norbert Blüm eingesetzt anläßlich seiner Afrikareise und das Bonner Gymnasium bemühte Bundespräsident Richard von Weizsäcker, da Kinder des Bundespräsidenten dieses Gymnasium besuchten.

In seiner Willkommensrede beim Empfang betonte Bürgermeister Günter Hank, daß die Stadt Königswinter stolz sei, jahrhundertelang eine lebendige jüdische Gemeinde in ihren Mauern gehabt zu haben.

Just zur 50 *Wiederkehr der* sogenannten Reichskristallnacht sei das Schicksal von David Bruce bekanntgeworden. Da sei es, so Hank, Pflicht der Bürger und der Stadt gewesen, diesem jungen Mann wieder zur Freiheit zu verhelfen. Hank: „Was damals bei uns an den Juden geschah, ist nicht wiedergutzumachen, deshalb sei es Pflicht heute überall dort präsent zu sein, wo die Rassenfreiheit gefährdet ist. Was dort passiert ist unmenschlich. Nun sind wir alle froh, daß Sie nunmehr wieder seit dem 2. April ein freier Mensch sind. Hank überreichte dann David Bruce eine Schallplatte zum 40jährigen Bestehen der Bundesrepublik mit den Lieblingskompositionen des ersten deutschen Bundeskanzlers Dr. Konrad Adenauer sowie 500 Mark zur Bestreitung seiner Anwaltskosten. In bewegten Worten dankte David Bruce für all die Hilfe der Königswinterer Bevölkerung und die herzliche Aufnahme. „Die Zeit im Central-Gefängnis in Pretoria war hart aber auch erträglich," sagte David in einem Gespräch mit der Rundschau. Er habe dort als Schreiner arbeiten können. Jetzt studiere er und arbeite als Jungredakteur am Journal „Critical health".



Siebengebirge Naturschutz: JA! Schnellbahn: NEIN!

Siebengebirgs-Zeitung

Unabhängige Heimatzeitung für das Siebengebirge und Umgebung

27. Jahrgang Nummer 29 10. Juli 1990 Einzelpreis 1,50 DM

AUS DEM INHALT:
Offene Tür auf dem Petersberg
Gästehaus des Bundes kann besichtigt werden. (Bericht Seite 3)

Straßenbauarbeiten in der Altstadt 7/8
Das Weingut Pieper – ein Familienbetrieb stellt sich vor 8
Staatsgäste auf dem Petersberg trinken Siebengebirgswein 10
Neues Feuerwehrhaus für Thomasberg und Heisterbacherrott 12

ZUM TITELBILD:
Bürgerrechtler David Bruce in Königswinter
(Zum Bericht auf Seite 4)



Bonner Rundschau 2.4.90 Nummer 78

David Bruce freigelassen

ST Königswinter. David Bruce, dessen Mutter aus Oberdollendorf stammt und die als Jüdin vor den Nazis nach Südafrika flüchtete, ist wieder frei. Vor einreinhalb Jahren wurde er wegen Kriegsdienstverweigerung zu sechs Jahren Gefängnis verurteilt. Ein am vergangenen Freitag erfolgtes Revisionsurteil sprach David Bruce frei.

Am heutigen Montag wird er in Kapstadt die Gefängnistore als freier Mann verlassen und abends wieder bei seinen Eltern zuhause sein. Wie unserem Mitarbeiter durch die Mutter von David Bruce, Ursel Bruce, telefonisch mitgeteilt wurde, ist der Freispruch aufgrund des internationalen Drucks erfolgt, vor allen Dingen des Druck aus der Bevölkerung, der Kommunalpolitiker, der Vereine von Königswinter und Dollendorf sowie der politischen Parteien – besonders der Grünen, die sich unablässig für die Freilassung von David Bruce eingesetzt haben – und der Kirche von Dollendorf. Ursel Bruce gestern Mittag am Telefon: „Vielen tausend Dank allen Dollendorfern und Königswinterern, Dank aber auch Minister Norbert Blüm, der sich ebenfalls auf Bitten von Bürgermeister Günter Hank für die Freilassung eingesetzt hat."

kfd

Kleine Chronik der Katholischen Frauengemeinschaft St. Laurentius Oberdollendorf


Karl-H. Stickelbrucks


Peter Herkenrath


August Polster


Albert Hühnerbein


Johannes Neußer


Georg Kalckert

Im Jahr 1880 beschlossen einige rührige Frauen und Mütter auf Anregung des damaligen Kaplans und Pfarrverwalters von Oberdollendorf, Karl Heinrich Stickelbrucks, sich zu einer Vereinsgemeinschaft zusammen zu schließen.

Am 14.03.1880 (Passionssonntag) wurde in St. Laurentius Oberdollendorf der Verein unter dem Namen "Bruderschaft der Christlichen Mütter" gegründet und am 3. Mai 1880 der Erzsodalität "Christlicher Mütter" in Regensburg angeschlossen.

Die erste Bruderschaftsversammlung fand am **30. Mai 1880** statt. Der Mitgliederstand **am14.03.1880** betrug 83 Frauen. Bis zum **30.05.1880** traten weitere 21 Frauen der Bruderschaft bei.

Die 1. Vorsitzende, die damals den Titel "Präsidentin" trug, war Frau Gertrud Sülzen. Sie hatte das Amt von **1880 bis 1913** inne.

Die Aufgaben waren klar gegeben: Man wollte eine helfende Gemeinschaft sein.

Der zeitliche Pfarrer oder Pfarrverweser wurde laut Satzung zum geistlichen Vorstand oder Präses der Gemeinschaft bestimmt. Herr Kaplan Stickelbrucks bekleidete dieses Amt von **1880** bis zu seiner Versetzung im Jahr **1888**.

Von 1888 bis 1898 wurde die Gemeinschaft von den Priestern Jakob Scheltenbach und Anton Hubert Tombach betreut, bis dann **1898** Herr Stickelbrucks als Pfarrer nach Oberdollendorf zurück kam, wo er bis zu seinem Tode **1908** blieb.

1908 - trat Prälat Peter Herkenrath die Nachfolge von Pfarrer Stickelbrucks an. Aufgrund des Engagements des Pfarrers und durch die persönliche Einladung der Frauen, wobei diese mit "Geehrte Frauen und Mütter" angesprochen wurden, bekam die Gemeinschaft 100 Neumitglieder. Der Mitgliederstand am **17.12.1908** betrug 237 Frauen. Aus der Anrede "Geehrte Frauen und Mütter" lässt sich schließen, dass bereits vor 1913 der "Verein der christlichen Mütter" in "Katholischer Frauen- und Mütterverein" umbenannt wurde.

1913 - löste Frau Josefa Frembgen Frau Sülzen ab. Frau Frembgen hatte das Amt der Präsidentin bis 1933 inne.

1929 - erscheint "Die Mutter" als Vorläuferin der heutigen "Frau und Mutter".

1933 - Frau Josefa Sülzen übernimmt den Vorsitz der Gemeinschaft.

1935 - wird das 55- jährige Bestehen mit einer Fahnenweihe am 28.Juli gefeiert. Auf der Einladung an die Mitglieder der *kfd* ist diese Fahne abgebildet. Sie wurde von den Schwestern der Ewigen Anbetung in Endenich gefertigt.

1939 - wird das beliebte Vereinsblatt "Die Mutter" verboten.

1940 - reißen die Vereinsaufzeichnungen bis 1950 ab.

1941 - wird Pfarrer August Polster nach dem Tod von Prälat Herkenrath neuer Präses.

1947 - Frau Elisabeth Ahlefelder wird neue Vorsitzende.

1949 - erscheint die Zeitschrift "Frau und Mutter" wieder.

1950 - wird Pfarrer Albert Hühnerbein neuer Präses.

1954 - übernimmt Pfarrer Johannes Neußer das Amt des Präses nach dem Tod von Pfarrer Hühnerbein.

1955 - wird am 20.April das 75. Gründungsfest gefeiert. Die selbstlose, stille Arbeit zahlreicher Frauen wird an diesem Tag gebührend gewürdigt und steht im Licht der Öffentlichkeit.

1964 - Frau Josefine Franz wird zur Vorsitzenden gewählt und löst Frau Elisabeth Ahlefelder ab.

1969 – erfolgt die zweite Namensänderung. Aus dem "Frauen- und Mütterverein" wird die "Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands" und erhält eine neue Satzung. Nun sind auch unverheiratete Frauen als Mitglieder willkommen.

1974 - nach dem Tod Pfarrer Neußers, wird Pfarrer Georg Kalckert neuer Präses der Frauengemeinschaft.

1980 - Am 14. März wird das 100- jährige Bestehen der Frauengemeinschaft St. Laurentius gefeiert. Die Gemeinschaft hat zu diesem Zeitpunkt etwa 400 Mitglieder.Frau Marianne Bernards wird am 11. September zur neuen Vorsitzenden gewählt und am 3. Dezember Frau Josefine Franz zur Ehrenvorsitzenden ernannt.

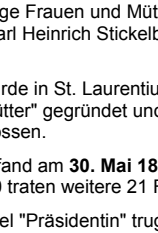
1989 - Ab Januar diesen Jahres tritt die *kfd* St. Laurentius dem Zentralverband in Düsseldorf bei.

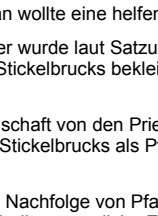
1992 - Bei einem Ideenwettbewerb zur Mitgliederwerbung der Verbandszeitschrift "Frau und Mutter" erhält die *kfd* St. Laurentius im Oktober den dritten Preis unter etwa 120 Einsendungen.

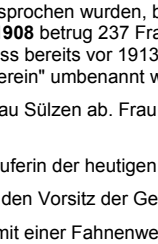
Die *kfd* bietet Frauen auf Initiative Frau Hoyers eine Krabbelgruppe an, bei der sich Mütter mit ihren Kindern im Vorkindergartenalter zu Gesprächen treffen, während die Kinder spielen können.

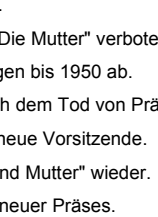
2000 - Die *kfd* St. Laurentius zählt am 1. März 571 Mitglieder.

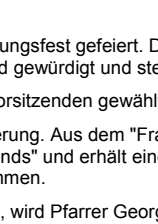
2004 - Am 05.10.2004 wird die langjährige Vorsitzende, Frau Marianne Bernards von Frau Marieluise Mertens, abgelöst.

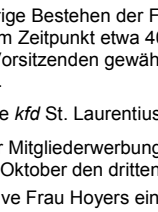

Gertrud Sülzen

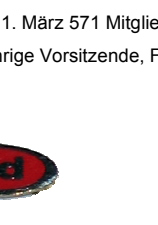

Josefa Frembgen


Josefa Sülzen


Elisabeth Ahlefelder


Josefine Franz


Marianne Bernards


Marieluise Mertens











1880 – 2005
125 Jahre Katholische Frauengemeinschaft St. Laurentius Oberdollendorf

Unsere Mitarbeiterinnen

Augustin, Petra
Bernards – Wischrath, Ingrid
Bernards, Marianne
Bernards, Elke
Blesgen, Brunhilde
Egerer, Sophie
Franz, Malene
Frembgen, Helga
Friedrichs, Marita
Friedrichs, Regina
Hafke, Gertrud
Herdin, Helene
Hoitz, Liesel
Irsfeld, Brigitte
Keppelstraß, Friedel
Kockoth, Marlies
Krämer, Elisabeth
Kühn, Birgit
Küpper, Ursula
Kurenbach, Trude
Lamprecht, Renate
Lamprecht, Ursula
Ließem, Ingrid

- bringen monatlich die Zeitschrift „Frau und Mutter“ ins Haus, verteilen die Einladungen zu den Veranstaltungen der kfd und kassieren den Jahresbeitrag,
- kassieren den Beitrag für „Missio“ und verteilen die Zeitschrift,
- gratulieren ab 75 Jahre unsere Mitglieder zu „runden“ Geburtstagen und besuchen sie vor Weihnachten,
- versehen in den Krankenhäusern Bad Honnef, Königswinter und Beuel den Krankenhausbesuchsdienst,
- betreuen unsere Mitglieder, die in Altenheimen leben,
- sammeln zweimal jährlich für die Caritas in unserer Pfarrgemeinde,
- betreuen die Krabbelgruppe,
- gratulieren bei Gold- und Silberhochzeiten,
- begleiten verstorbene Mitglieder zur letzten Ruhe,
- backen Kuchen und sind stets hilfreich zur Stelle bei allen Festen der Pfarrgemeinde
- usw. usw….. **denn nichts geht ohne die Frauen !**

Limbach, Rosemarie
Lohmar, Christine
Lorenz, Wilma
Lorenz, Elisabeth
Lull, Margarete
Mauksch, Elisabeth
Mertens, Marieluise
Nolden, Helga
Peise, Agnes
Pysk, Eva- Maria
Richter, Brunhilde
Rosenzweig, Rita
Scharte, Christel
Schmitz, Liz
Schumacher, Erika
Straaten, Christiane
Sundermann, Zita
Thiebes, Hanna
Wagner, Monika
Weber, Cilly
Wollnik, Bernadette
Wyrwoll, Rita

St.-Johannes-Krankenhaus Schützenstraße 15 53604 Bad Honnef Tel. 0 22 24 / 7 72-0
Katholischer Zweckverband im Siebengebirge
CURA
St.-Josef-Krankenhaus Bismarckstraße 2 53639 Königswinter Tel. 0 22 23 / 7 94-0
Altenheim „Marienhof“ Brüsbergcheweg 2a 53604 Bad Honnef Tel. 0 22 24 / 9 38 60
Altenheim „Haus Katharina“ Kurfürstenstraße 25 53639 Königswinter Tel. 0 22 23 / 90 90 20

Diakonie caritas
Adventssammlung 15. November bis 6. Dezember 1997
Die kirchlichen Hilfswerke


Bezirksvorsteherinnenrunde 2005

missio
Hilfe für eine andere Welt

Katholische Frauengemeinschaft
kfd
Unbezahlt und unbezahlbar
Das Ehrenamt


Vorstandswechsel 1981


Danknachmittag 1997


Miteinander in Heisterbach 2003


Mitgliederwerbung Pfarrfest 1986


Küchendienst im Pfarrheim


Bewirtung Seniorenfeier 1990


Pfarrfest 1988


Miteinander in Heisterbach 1997


Vorstandswechsel 2004

kfd

Weinblütenfest

Zwischen 1972 und 1998 richtete der Verband der Ortsvereine Oberdollendorf und Römlinghoven das Weinblütenfest auf dem alten Marktplatz aus.

Die kfd war hierbei nicht nur (zusammen mit der Männerbruderschaft) in einem eigenen Stand präsent, sondern beteiligte sich auch am Festzug und stellte zwei Weinköniginnen. Die Weinköniginnen wurden darüber hinaus - deutschlandweit - während des ganzen Jahres bei Repräsentationsauftritten begleitet.

Auch bei der Nachfolgeveranstaltung, dem VDO-Fest, ist die kfd wieder mit dabei.

VdO e.V. VERBAND DER ORTSVEREINE OBERDOLLENDORF U. RÖMLINGHOVEN


VDO-Fest 2003


Weinblütenfest-Umzug 1981


Verkaufsstand 1989


Winzerumzug 50er Jahre


Ingrid I. Weinkönigin 1986-1987




Melanie I. Weinkönigin 1994-1995


Weinblütenfest-Umzug 1994


Weinblütenfest-Umzug 1994



Weinblütenfest-Umzug 1988


Weinkönigin Ingrid I mit Gefolge


Pfingsten 1987


Weinblütenfest-Umzug 1989

kfd

© der verwendeten Bilder - Foto Pilz, Niederdollendorf und andere

1880 – 2005
125 Jahre Katholische Frauengemeinschaft
St. Laurentius Oberdollendorf

Gründungsurkunde 1880



LAURENTIUS

DEI MISERATIONE ET APOSTOLICAE

SEDIS GRATIA

EPISCOPUS RATISBONENSIS

PATRICIUS ROMANUS,

SS. D. N. Leonis PP. XIII. Praelatus domesticus et Solio Pontificio Assistens etc. etc.

In perpetuam rei memoriam.

Inter religiosas fidelium uniones, quibus caritatis erga Deum et proximum officia communi ope et studio efficacius promoventur praecipua laude dignam ducimus Matrum Christianarum Sodalitatem, quae Beatae Mariae Virginis et Matris Dolorosae titulum et intercessionem imprimis implorans hunc impraimis finem sibi proponit, ut sodales, tum universae quam singulae, gravissimi et sanctissimi sui officii memores, rectae, probaeque filiorum institutioni et educationi sedulo incumbant. Speramus autem fore ut ejusmodi sodalitia in calamitosa rerum humanarum ac divinarum perturbatione, quam nunc dolentes experimur, plurimum conferant, ut catholici pueri et juvenes, in materno Ecclesiae sinu recepti et nutriti ab innumeris fidei et morum periculis praeserventur, muniantur, eruantur, adeoque pernicies, corruptaque eorum conatus retundantur, qui christianam prolis institutionem possunt destruere, tenerosque animos a religiosarum



rerum amore, disciplina et consuetudine abripientes, exigere illud eisdem scandalum paarent, quod Christus Dominus in evangelio detestatur, et quo ubique auctor pestilentium animae perdere ac tandem divinum Salvatoris nostri regnum et Ecclesiam pretioso ejus sanguine acquisitam subvertere contendunt.

Quam itaque pie, christianaque mater in superna Dei hujusmodi bella, adversus Deum et Christum ejus ab humani generis hostibus excitata, pulsimum sane locum teneant, prospecte ardua earum atque aliarum consociatis tum Nobis tum omnibus bonis Christifidelibus magno solatio esse debet. Quapropter precibus hac de re ab exponentes, peculiari special Nobis a Deo Apostolica facta et conservae respectu Primi Ordinarii praesumpto constituimus, quae sequuntur.

I. In Ecclesia parochiali S. [illegible] dicta, loci Oberdollendorf, Archidioeceseos Coloniensis [illegible] hisce Nostris literis

Sodalitatem Matrum Christianarum

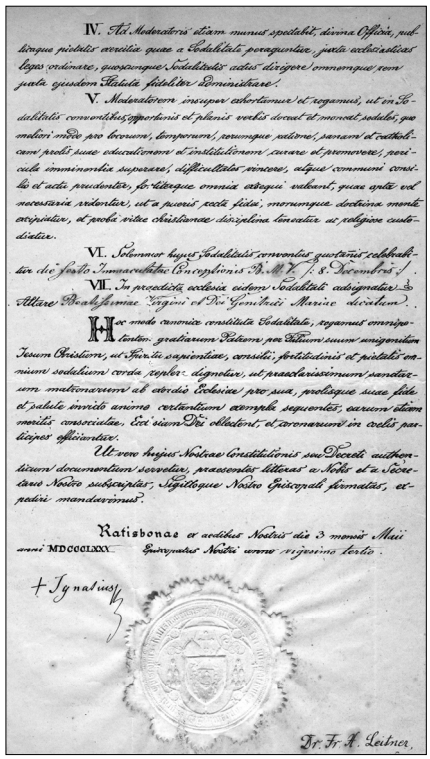
sub invocatione et titulo

Beatae Mariae Virginis a Matris Dolorosae

canonice erigimus, praeter statuta generalia Archiconfraternitatis Ratisbonensis ejusdem tituli et erectionis statuta quoque Sodalitatis specialia, a Nobis recognita, servari mandamus, atque ut haec ipsa Sodalitas deinde Archisodalitati Ratisbonensi rite aggregetur, enactimus et volumus – ea tamen lege, ut ipsius more, si quando Sodalitas Archiepiscopalis [illegible] jam imperdita non fuerit, praedicta statuta loci Ordinario examinanda, et adprobanda, gratiae vero ac Indulgentiae Universales concessae eidem denuo recognoscendae exhibeantur.

II. Sodalitatis hujus rectorem seu moderatorem ordinarium designamus et constituimus ejus ecclesiae et loci parochum seu parochiae vicarium, pro tempore existentem, vel a legitima auctoritate destinandum; qui si desint, eum praesbyterum, qui de facto sodali animarum in dicta parochia providet.

III. Hinc moderatrix ita destituta, aeque sodalitas, nec ulli alii, potestas competit, recipiendi et adscribendi Sodalitati homines et religiosas, ubique probatas matres sive nuptas, sive viduas, secundum in hac re Sodalitatis statuta et regulas.



IV. Ad Moderatoris etiam munus spectabit, divina Officia, publicaque pietatis exercitia quae a Sodalitate peraguntur, juxta ecclesiasticas leges ordinare, quemcunque Sodalitatis actus dirigere, omnemque rem juxta quosdam Statuta fideliter administrare.

V. Moderatorem insuper exhortamur et rogamus, ut in Sodalitatis conventibus, opportunis et plenis verbis doceat et moneat sodales, quo melius mihi pro bonum, temporum, nostrique status, parati et catholicam prolis suae educationem et institutionem curare et promovere, pericula imminentia seperare, difficultates vincere, atque communi consilio et actu prudenter, fortiterque omnia abrogui eaburt, quae aptae vel necessaria videntur, ut a pueris pura fidei, morumque doctrina mente excipiatur, et probe vitae christianae disciplina tenaciter ac religiose custodiatur.

VI. Solemnior hujus Sodalitatis conventus quartanis celebrabitur die festo Immaculatae Conceptionis B. M. V. [illegible] 8 Decembris.

VII. In praedicta ecclesia eidem Sodalitati adsignatur Altare Beatissimae Virginis et Dei Genitrici Mariae dicatum.

Haec modo canonice constituta Sodalitata, exoramus omnipotentem Deum, gratiarum Patrem per Filium suum unigenitum Jesum Christum, ut Spiritu sapientiae, consilii, fortitudinis et pietatis donorum sedulium corda repleat, dignetur, ut praeclarissimum sanctissimum matrimonii sacramentum ab exordio Ecclesiae, pro sua, prolisque sua fide et salute invicto animo certantium exemplo sequentes, earum etiam meritis consociatae, Dei clementiam Dei ollectent, et coronarum in coelis participes efficiantur.

Ut vero hujus Nostrae Constitutionis seu Decreti authentiam documentum servetur, praesentes literas a Nobis et a Secretario Nostro subscriptas, Sigillique Nostro Episcopali firmatas, expedi mandavimus.

Ratisbonae ex aedibus Nostris die 3 mensis Maii anni MDCCCLXXX Episcopatus Nostri anno tertio.

+ Ignatius

Dr. Fr. X. Leitner.

Vorangegangene Jubiläen



Die Familie - Fundament christlichen Denkens

75 Jahre Katholischer Frauen- und Mütterverein Oberdollendorf

Der Katholische Frauen- und Mütterverein der St.-Laurentius-Pfarre in Oberdollendorf hatte gestern seinen großen Tag. Schon die Festmesse mit Gemeinschaftskommunion — anläßlich des 75jährigen Bestehens des Vereins — am Vormittag erfreute sich großer Beteiligung. Pfarrer Neusser, der die Messe zelebrierte, umriß in seiner Predigt die Hauptaufgabe des Vereins, die in der Pflege echten Frauentums liegt, wie er sagte. Frau Klauzal sang das Ave verum von Mozart und das Ave Maria von Schubert. Ferner wurde eine neue Mütterverein-Kerze geweiht.

... und zum Schluß ein gemütliches Kaffeestündchen

Das gemütliche Beisammensein am Nachmittag im Lokale Broel sah rund 350 Mütter und Frauen in fröhlicher Runde an gut gedeckter Kaffeetafel beisammen. Nach dem gemeinsamen Lied „Lobe den Herrn" begrüßte Präses Neusser die zahlreichen Festbesucher, unter ihnen Dekanat-Mütterseelsorger Pfarrer Rosauer (Oberkassel), Dechant Rösgen, Pfarrer Westermann (Niederdollendorf), Pfarrer Müller (Heisterbacherrott), Kaplan Moos und die Dekanatsleiterin Frau Dr. Thim. In seiner kurzen Ansprache gedachte Präses Neusser der Gründer des Vereins und seiner früheren Leiter.

„Die Familie ist das eigentliche Fundament christlichen Denkens", sagte Dechant Rösgen. So sei heute einer ungeheuren Gefährdung ausgesetzt. Durch das Übermaß an Arbeit könnten sich die Familienmitglieder kaum mehr sehen. Die Stellung des Vaters sei heute eine ganz andere als früher, und auch das Leben und das Empfinden des Kindes habe sich vollkommen geändert. Vergnügungssucht und Streben nach materiellem Gewinn dränge brutal in die Familie ein. „Ein junges Ehepaar denkt heute viel eher an Motorrad oder Auto als an ein Kind", rief Dechant Rösgen. Es gelte heute mehr noch als früher, schon das Kind zur Opferbereitschaft zu erziehen.

Auch Dekanatspräses Rosauer wies auf die zunehmende „Veräußerlichung des Lebens" hin und sagte: „Es bedarf eines mutigen, starken und gottbewußten Herzens, um ihr zu widerstehen. Die Frau ist die Priesterin in der Familie."

Glückwünsche der Niederdollendorfer Pfarrgemeinde und des Müttervereins überbrachte Pfarrer Westermann. Für die Pfarrgemeinde und die Frauengemeinschaft von Heisterbacherrott sprach Pfarrer Müller. Ueber die „Bedeutung der Frauen- und Müttervereine in der heutigen Zeit" referierte Dekanatsleiterin Frau Dr. Thim. „Wir sind eine Vereinigung in der Stille", sagte sie. „Uns verbinden gleiche Gesinnung und gleiche Ziele. Und, da eine Gemeinschaft mehr Ueberzeugungskraft hat als der einzelne, werden wir noch eine ernste Mahnung für viele Laugewordene sein". Als höchstes Ziel des Vereins bezeichnete sie eine wohlorganisierte Nachbarschaftshilfe. Wirklicher Dienst am Nächsten sei erlebtes Christentum. Gerade in dieser Zeit ohne Wertungen und Maßstäbe gelte es, noch mehr die jüngeren Frauen heranzuziehen.

Dechant Rösgen bei seiner Ansprache

Frau Dr. Thim spricht



120 Jahre



120 Jahre



Donnerstag, 15. März 1990

Foto: Günter Groote

Auf den Stufen zum Kloster Heisterbach hat sich die Frauengemeinschaft Oberdollendorf fürs Gruppenbild zum Jubiläum versammelt.

Jubiläum im Kloster gefeiert

110 Jahre Katholische Frauengemeinschaft Oberdollendorf

Oberdollendorf/Heisterbacherrott. (tz) „Eine Gemeinschaft mit Tradition, deren Zielsetzung es stets war, den Glauben zu festigen, die Nächstenliebe zu üben und das Miteinander zu pflegen" – so wurde die Katholische Frauengemeinschaft Oberdollendorf aus Anlaß ihres 110jährigen Bestehens von ihrer Vorsitzenden Marianne Bernards charakterisiert.

Nach einer Messe im Kloster Heisterbach gab es im Saal der Klosterkirche einen Festakt. Frau Bernards begrüßte zahlreiche Ehrengäste, so den Dekanatspräses Pfarrer Udo-Maria Schiffers, den Oberdollendorfer Pfarrer und Präses der Frauengemeinschaft, Georg Kalckert, die Dekanatsvorsitzende Irmgard Staab, die Ehrenvorsitzende der Frauengemeinschaft, Josefine Franz, sowie die Vorsitzende der Frauengemeinschaft Niederdollendorf, Helene Brase. Der Dank von Frau Bernards galt Schwester Oberin Anne, die die Jubiläumsfeier im Kloster Heisterbach ermöglicht hatte.

Irmgard Jalowy, die Vertreterin des Zentralverbandes der Frauengemeinschaft, gratulierte zum Jubiläum und überreichte ein Bild mit dem Titel „Jesus und die Frauen". Die neue Vertreterin des Diözesanverbandes, Hildegard Rometsch, nahm in Heisterbacherrott ihre erste Amtshandlung vor. Sie überreichte ein Buch mit Gebeten. Schließlich überreichte Irmgard Staab, Dekanatsvorsitzende, einen „Blütenstrauß" mit doppelter Bedeutung: für einzelne dieser Blüten kann man sich etwas kaufen. Das Streichquartett unter Leitung von Erwin Stümper schuf den feierlichen Rahmen des Festaktes. Pfarrer Georg Kalckert nahm in seinem Vortrag Bezug auf die Geschichte der Frauengemeinschaft, besonders auf die Jahre 1880 bis 1933.

Gegründet wurde die Frauengemeinschaft Oberdollendorf 1880 in einer – so Kalckert – für die katholische Kirche sehr schwierigen Zeit, die geprägt war von den Auseinandersetzungen des sogenannten Kulturkampfes. Im preußischen Staat Bismarcks wurde versucht, die Kirche staatskonform zu machen. Dabei wurde sie regelrecht unterdrückt.

Gerade das aber führte zu einer katholischen Einigungsbewegung, aus denen auch die Frauengemeinschaften hervorgingen. Das Selbstverständnis der Frauen war damals noch ein anderes; es handelte sich bei der Frauengemeinschaft um einen „Mütterverein". So stand im Zentrum der Gemeinschaftsarbeit während und nach dem ersten Weltkrieg die Bewahrung der katholischen Familie und christlicher Tugenden.

Gerade in diesen Zeiten zeigte die Frauengemeinschaft auch ihr caritatives Engagement. So war 1932 die materielle Not groß und Hilfe für Bedürftige vor Ort ein zentrales Anliegen. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde Arbeit der Gemeinschaft schwieriger und verlagerte sich „in den Kirchenraum hinein", wobei Kritik an den Herrschenden geübt und die grundsätzliche katholische Haltung gestärkt worden sei.



100 Jahre



Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, heilige Gottesmutter. Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern errette uns jederzeit aus allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin. Führe uns zu deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

Zur Erinnerung an das 110jährige Bestehen 1880 – 1990

kfd

Katholische Frauengemeinschaft St. Laurentius Oberdollendorf





50jähriger katholischer Müterverein Oberdollendorf im Jubeljahr 1930

kfd

Als die kfd noch Mütterverein war

Unterricht
über den
christlichen Mütterverein.

Mit oberhirtlicher Druckbewilligung.

Donauwörth.
Druck und Verlag der Buchhandlung Ludwig Auer
(Pädagogische Stiftung Cassianeum).

A. Belehrung über die Mütter-Vereine.

1. Was ist der christliche Mütter-Verein?

Der christliche Mütter-Verein, auch Erzbruderschaft der christlichen Mütter genannt, ist ein religiöser Verein katholischer Mütter zur Förderung des christlichen Lebens in der Familie durch gute Kindererziehung, eifrigen Gebrauch der kirchlichen Gnadenmittel und Ausübung frommer Liebeswerke.

2. Wie ist dieser Verein entstanden?

In Lille, einer großen Stadt in Nordfrankreich, verabredeten sich im Jahre 1850 einige Frauen, füreinander und miteinander zu beten „um die Gnade zu einer guten Kindererziehung und um den Segen für ihre Kinder und für ihre ganze Familie". Sie verrichteten jeden Tag ein bestimmtes Gebet und empfingen öfters in der gleichen Meinung gemeinsam die heiligen Sakramente.

3. Wie breitete sich der Verein aus?

Bald schlossen sich christliche Mütter in anderen Orten, besonders in Paris, diesem frommen Bunde an. Papst Pius IX. erhob den Verein zu einer Erzbruderschaft und verlieh ihm viele Ablässe. Paris wurde der Hauptsitz der Erzbruderschaft, die sich in kurzer Zeit auch auf andere Länder ausdehnte.[1]

Im Jahre 1860 begann der christliche Mütter-Verein auch in Deutschland Wurzel zu fassen, besonders durch die Bemühungen des Mainzer Bischofes v. Ketteler. Die größte Bedeutung gewann die im Jahre 1868 in Regensburg an der Sankt Aegidiuskirche errichtete Bruderschaft christlicher Mütter. Pius IX. erhob sie zur selbständigen Erzbruderschaft und gab ihr die Vollmacht, alle Mütter-Vereine in Deutschland, Oesterreich, Luxemburg und in der deutschen Schweiz zu aggregieren, sich anzugliedern. Jeder angeschlossene Zweigverein hat Anteil an den Ablässen der Erzbruderschaft. Regensburg ist also die deutsche Zentrale. Nach dem Regensburger Schematismus vom Jahre 1917 zählt die Erzbruderschaft (mit dem Sitz in Regensburg) 3620 Mütter-Vereine mit über 300 000 Mitgliedern.

[1] Außer Paris gibt es noch solche Zentralen der Mütter-Vereine in Rom, in Krakau (Polen), in Pittsburg (Nordamerika) und in Regensburg (Deutschland).

4. Wie geschieht die Aufnahme in den Mütter-Verein?

Die Aufnahme in den Verein kann nur geschehen durch den Priester, welcher als geistlicher Vorsteher des Vereins von dem Bischofe bestellt oder bestätigt ist. Nur katholische Frauen (Ehefrauen oder Witwen) jeden Standes, die einen christlichen Lebenswandel führen und die Vereinspflichten nach Kräften erfüllen wollen, können Aufnahme finden. Die Mitglieder werden in das Vereinsbuch eingetragen und erhalten das Vereinsbüchlein mit dem Aufnahmezeugnisse.

5. Welches sind die Obliegenheiten der Mitglieder?

Die Obliegenheiten der Mitglieder sind:

a) Gewissenhafte Erziehung der eigenen Kinder im Geiste Jesu Christi und seiner heiligen Kirche;
b) Teilnahme an den Versammlungen und Andachten des Vereins, so oft es geschehen kann;
c) Empfang der heiligen Kommunion an den Versammlungstagen und Ablaßfesten des Vereins (oder in der Oktave der letzteren), oder, falls die Kommunion nicht tunlich, Anhören einer heiligen Messe mit der geistlichen Kommunion in der Meinung des Vereins;
d) Verrichtung des täglichen Vereinsgebetes;
e) Fürbitte für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder des Vereins und deren Kinder;

f) Uebung geistlicher und leiblicher Werke der Barmherzigkeit, insbesondere gegen bedürftige Mütter und deren Kinder;
g) ein freiwilliger oder festgesetzter kleiner Beitrag zur Bestreitung von Vereins-Ausgaben (Gottesdienste, Almosen, Drucksachen u. dgl.).

NB. Der Mütter-Verein legt seinen Mitgliedern unter einer Sünde keine Verpflichtung auf, wozu man nicht ohnedies durch die Gebote Gottes und der Kirche verpflichtet ist.

6. Was will der christliche Mütter-Verein?

Er will

a) der einzelnen Mutter helfen, ihren schweren heiligen Beruf treu und segensreich zu erfüllen;
b) den Kindern durch ihre Mütter eine gute Erziehung im Geiste der katholischen Kirche sichern und so für ihr zeitliches und ewiges Glück die beste Bürgschaft geben;
c) über die Familien, die Gemeinden und die ganze menschliche Gesellschaft durch Heranbildung braver, tüchtiger Menschen Gottes Segen und wahres Heil verbreiten.

Mit anderen Worten können wir den Zweck des Mütter-Vereins mit Rücksicht auf unsere Zeitverhältnisse so bezeichnen:

Er will dazu helfen, daß jedes Mitglied werde

a) vor Gott und der Kirche eine glaubensstarke, praktisch-fromme Christin;

b) dem Manne eine liebevolle und treue Gattin;
c) den Kindern eine erziehungstüchtige, lebenskundige Mutter;
d) dem Hauswesen eine sachkundige Wirtschafterin;
e) dem hilfsbedürftigen Mitmenschen eine opferwillige, kluge Helferin.

7. Welche Mittel wendet der Mütter-Verein zur Erreichung seines Zweckes an?

Der Mütter-Verein hält die Gnade Gottes für das wichtigste Erziehungsmittel. Darum

1. **Gebet** und **Gebetsgemeinschaft** der Mitglieder, besonders bei den Versammlungen; was ein Mitglied betet, gilt für alle Mitglieder; was im ganzen Verein gebetet wird, gilt für jedes einzelne Mitglied;

2. **Empfang der heiligen Sakramente.** Er führt seine Mitglieder recht oft zu den Quellen der übernatürlichen Hilfe, zu den Quellen der göttlichen Gnade, zu den heiligen Sakramenten der Buße und des Altars (Generalkommunion);

3. **Schutzheilige.** Die Mitglieder stellen sich und ihre Kinder unter den besonderen Schutz der seligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria, dann unter den Schutz der heiligen Schutzengel, des hl. Joseph, der hl. Anna, des hl. Aloisius, des hl. Johannes, des hl. Augustin und der hl. Monika.

4. Dazu kommt **Belehrung und Aufmunterung**

a) durch die Vorträge bei den Vereins-Andachten (auch bei außerkirchlichen Zusammenkünften);
b) der Verein benützt das von der Buchhandlung Ludwig Auer in Donauwörth herausgegebene „Andachtsbuch für christliche Mütter", sowie die im gleichen Verlag erscheinende Zeitschrift **„Monika"**, monatliche Mütter-Vereins-Ausgabe, als Organ zu Belehrungen, Vereinsmitteilungen und Gebetsempfehlungen; ferner die **„Mütterbriefe"**, eine Sammlung kleiner billiger Broschüren für Frauen und Mütter. Diese Briefe behandeln wichtige Einzelfragen aus der Familienpflege und Kindererziehung;
c) der Verein empfiehlt und verbreitet auch sonstige gute Bücher und Schriften;
d) der Verein leitet seine Mitglieder zu allen guten Werken an, namentlich zu den Werken der Barmherzigkeit gegen die Vereinsschwestern und andere Bedürftige; er sucht auch durch Zusammenarbeiten mit anderen katholischen Frauenvereinen in sozialer und karitativer Beziehung segensreich zu wirken. Dadurch stiftet er ungemein viel Gutes.

8. Wie sind die vielen Mitglieder der Erzbruderschaft vereiniget?

Die Mitglieder des Mütter-Vereins sind geistigerweise aufs engste verbunden und innig miteinander vereiniget:

1. Durch heilige **Mutterliebe.** Eine innige, heilige, übernatürliche Liebe zu ihren Kindern hat diese Mütter zusammengeführt; diese Liebe ist die starke Wurzel, aus welcher der Mütter-Verein herausgewachsen ist und die diesen herrlichen Baum hält und nährt. Dieselbe Liebe zu ihren Kindern treibt die einzelnen Mütter an, in die Erzbruderschaft einzutreten. Durch diesen Eintritt beweisen sie, daß sie ihre **Mutterpflichten** immer besser erkennen und immer treuer erfüllen wollen. — O wunderschöner Verein!

2. Die Vereins-Mitglieder sind umschlungen von dem Bande christlicher **Schwesternliebe.** Sie haben ja miteinander ausgemacht, daß sie füreinander beten, daß sie sich gegenseitig ermuntern und erbauen und möglichst unterstützen wollen. Jedes Vereinsmitglied denkt oft an seine Vereinsschwestern und betet alltäglich für sie und deren Angehörige. Die Vereinsmitglieder beten sogar alle Tage alle das nämliche Gebet füreinander, das Vereinsgebet. Auf diese Weise betet der ganze Verein täglich für jedes einzelne Mitglied und für dessen Familie.

3. Ferner helfen sich die Mitglieder der Erzbruderschaft — wo es nur sein kann — gegenseitig durch die geistlichen und leiblichen Werke der **Barmherzigkeit.** Sie wissen eben gar gut, daß das Gebet ohne Fasten und Almosen nicht so fruchtbar ist, als wenn es mit Opfern verbunden wird.

In manchen Ortsvereinen geben zum Beispiel die vermöglicheren Mitglieder Beiträge, um ihren armen Mitschwestern vor und nach einem Wochenbette Ruhe und Nahrung, Holz, Wäsche usw. zu verschaffen; oder um armen Kindern Schuhe, Kleider zu Weihnachten zu bescheren. Hierher gehören auch die heiligen Messen, welche mancher Verein für jedes verstorbene Mitglied lesen läßt.

4. Die Mitglieder der Erzbruderschaft sind ferner miteinander verbunden durch die **Gnaden,** welche **Gott** im reichen Maße verleiht, und durch den **Segen der Kirche.**

5. Endlich lieben die Mitglieder ihren Verein und suchen **neue** Mitschwestern für den segensreichen Bund zu gewinnen. Der christliche Mütter-Verein ist ohne Zweifel providentiell, das heißt eigens vom lieben Gott zum Heile der Menschen geschickt. Er hat schon in vielen Familien ein neues Leben, wahres Glück bewirkt; durch ihn ist schon manche Pfarrgemeinde ganz umgeändert, bekehrt und glücklich geworden. Die Erzbruderschaft ist ein gewaltiger Damm gegen die in unserer Zeit schrecklich steigende Verwilderung der Jugend. Sie ist die Quelle des Segens für die einzelnen

Mitglieder, für deren Familien, für Gemeinden und für die Völker.

Darum wird aber auch jeder eifrige Katholik diese zeitgemäße, segensvolle Erzbruderschaft und ihre echten Mitglieder hochachten und den Mütter-Verein bei jeder Gelegenheit zu empfehlen und zu verbreiten trachten.

B. Gnaden und Ablässe der Erzbruderschaft.

Welchen Nutzen gewährt die Erzbruderschaft dem einzelnen Mitgliede?

Jedes Mitglied nimmt teil an den reichen Gnadenschätzen der Bruderschaft. Es hat vollen Anteil:

1. An der Fürbitte der himmlischen Vereinspatrone;

2. an der großen Gebetsgemeinschaft im Vereine. Die Gebete all der tausend und tausend Mitglieder für die einzelne Mutter und für ihre Kinder müssen reichen Segen bringen. O welch ein Trost für eine Mutter, wenn sie denken kann: „Tausende beten für mich und mein Kind."

3. Jedes Mitglied nimmt teil an allen Verdiensten aller Mitglieder. Der Herr wird um der guten Werke willen, die im Vereine geschehen, dem einzelnen Mitgliede reiche Gnadengaben ver-

leihen. O welch ein Trost fließt fürs Mutterherz aus dem Gedanken an all die heiligen Kommunionen, die heiligen Messen, die Gebete, die Werke der Nächstenliebe, der Geduld und heiliger Pflichttreue, an denen sie — als Mitglied der Erzbruderschaft — teil hat.

4. **Ablässe des Vereins.** Papst Pius IX. verlieh durch apostolischen Brief vom 6. Juli 1871 den Mitgliedern des Hauptvereins zu Regensburg, sowie den Mitgliedern aller kirchlich errichteten und diesem Hauptverein gültig aggregierten Zweigvereine folgende Ablässe:

I. Vollkommene Ablässe: 1. Am Tage des Eintrittes, wenn sie beichten und kommunizieren;
2. in der Todesstunde, wenn sie beichten und die heilige Wegzehrung empfangen, oder, sofern dies nicht möglich, wenigstens reumütig den heiligsten Namen Jesus mit dem Munde oder, wenn sie auch dies nicht können, doch im Herzen andächtig anrufen;
3. an nachstehenden Festen:
6. Januar — Fest der Erscheinung des Herrn;
2. Februar — Mariä Lichtmeß;
19. März — Fest des heiligen Joseph;
Freitag nach Passions-Sonntag — Fest Mariä Schmerzen;
4. Mai — Fest der heiligen Monika;
21. Juni — Fest des heiligen Aloisius;
26. Juli — Fest der heiligen Anna;
28. August — Fest des heiligen Augustinus;
15. September — Sieben Schmerzenfest;

2. Oktober — Fest der heiligen Schutzengel;
1. November — Fest Allerheiligen;
2. November — Gedächtnistag aller Seelen;
8. Dezember — Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariä.

Der Ablaß kann entweder am bezeichneten Feste selbst oder, nach beliebiger Wahl, an einem der nächstfolgenden sieben Tage gewonnen werden.

Erforderlich ist, daß man nach Beicht und Kommunion an dem gewählten Tage die Kirche oder Kapelle des Vereins, oder, wenn dieses nicht tunlich, eine andere Kirche andächtig besuche und daselbst frommen Sinnes nach Meinung des Heiligen Vaters bete.

4. In jedem Monat einmal an dem Tage, an welchem die Mitglieder sich versammeln, um das Wort Gottes von dem geistlichen Vereins-Vorstande zu vernehmen. Die Erfordernisse sind die nämlichen, wie sie oben Ziffer 3 angegeben worden sind.

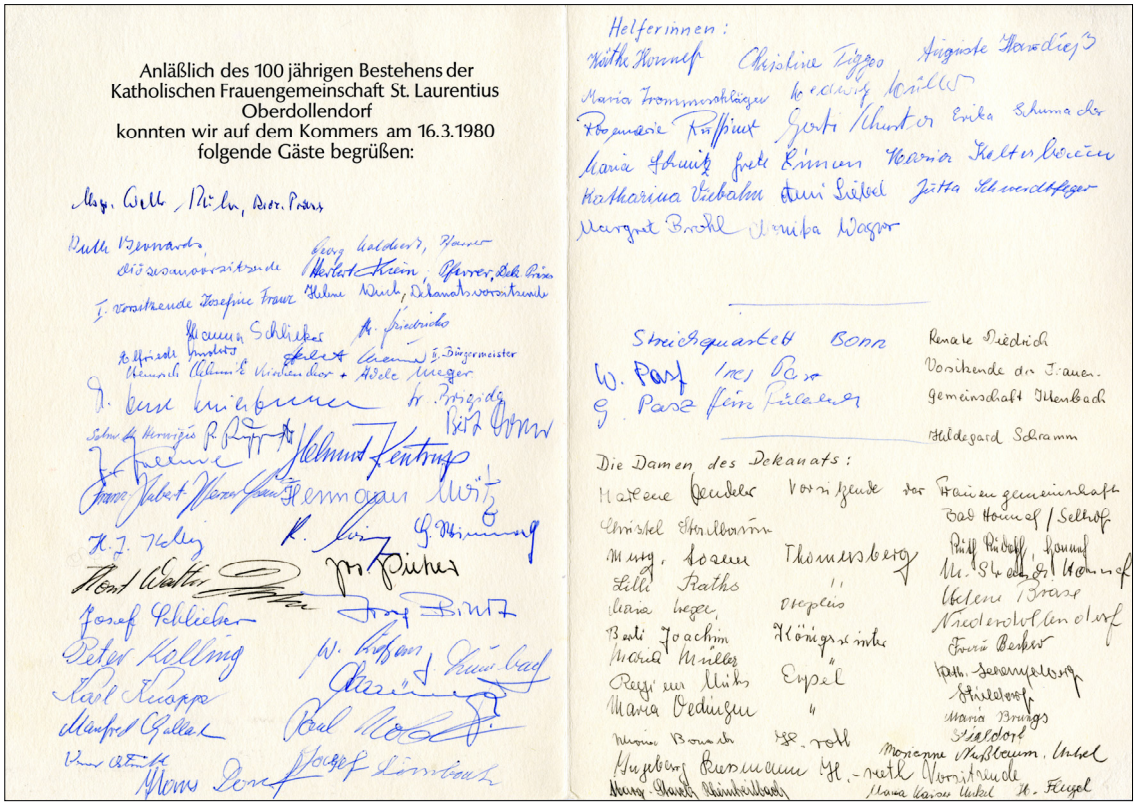
II. Unvollkommene Ablässe: 1. Ablaß von einem Jahr: für jedes gute Werk, das die Mitglieder zur Erfüllung des Vereinszweckes verrichten.

2. Ablaß von 60 Tagen: an jedem Tage, wenn sie das Vereinsgebet andächtig verrichten.

Alle diese Ablässe, vollkommene wie unvollkommene, können fürbittweise den im Fegfeuer leidenden Seelen zugewendet werden.

NB. Betreffs Angaben über den Mütter-Verein siehe Beringer, „Die Ablässe, ihr Wesen und Gebrauch". Vierzehnte, vom Heiligen Offizium gutgeheißene Auflage, nach den neuesten Entscheidungen und Bewilligungen bearbeitet von Joseph Hilgers, S. J. Zweiter Band, Seite 317 bis 320. Verlag: Schöningh in Paderborn, 1916.

100-jähriges Jubiläum im Jahre 1980

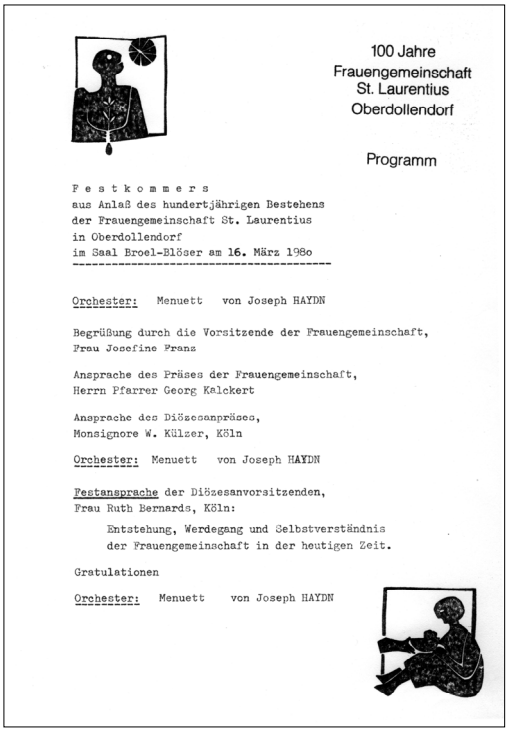


Anläßlich des 100 jährigen Bestehens der
Katholischen Frauengemeinschaft St. Laurentius
Oberdollendorf
konnten wir auf dem Kommers am 16.3.1980
folgende Gäste begrüßen:

Helferinnen:

Die Damen des Dekanats:





100 Jahre
Frauengemeinschaft
St. Laurentius
Oberdollendorf

Programm

Festkommers
aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens
der Frauengemeinschaft St. Laurentius
in Oberdollendorf
im Saal Broel-Blösser am 16. März 1980

Orchester: Menuett von Joseph HAYDN

Begrüßung durch die Vorsitzende der Frauengemeinschaft,
Frau Josefine Franz

Ansprache des Präses der Frauengemeinschaft,
Herrn Pfarrer Georg Kalckert

Ansprache des Diözesanpräses,
Monsignore W. Külzer, Köln

Orchester: Menuett von Joseph HAYDN

Festansprache der Diözesanvorsitzenden,
Frau Ruth Bernards, Köln:
Entstehung, Werdegang und Selbstverständnis
der Frauengemeinschaft in der heutigen Zeit.

Gratulationen

Orchester: Menuett von Joseph HAYDN













© der verwendeten Bilder - Foto Pilz, Niederdollendorf und andere

1880 - 2005
125 Jahre
Katholische Frauengemeinschaft St. Laurentius Oberdollendorf

13 Seiten

Bearbeitet von Dirk Schumacher

Zur Verfügung gestellt
für unser

Virtuelles Brückenhofmuseum

www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de

Integriert in die Vitrine
„Katholische Frauengemeinschaft“